

31. März 1907.

No. 13.

Als eingeschriebene Geschäftspapiere geht heute die Abrechnung der hiesigen Kasse für das Rechnungsjahr 1906 an Sie ab und zugleich die dazu gehörigen ^{18/} Einnahme-Beläge und 112 Ausgabe-Beläge.

Die Rechnung schliesst ab in Einnahmen mit 29771,80 Drachmen

in Ausgaben mit 26937,56 ,,

also bleibt ein Kassenbestand von 2834,24 Drachmen.

Der durchschnittliche Kurs war von mir im Januar auf 100 Mark ⁷ 135 Drachmen berechnet worden und ^{erna} dadurch ist die Abrechnung unserer Conten und die Umrechnung der von Ihnen geleisteten Zahlungen erfolgt. Durch eine Einzahlung von Seiten des Verlegers der Mitteilungen im Monat Februar, als der Kurs 100 : 132 war, wird jetzt der Durchschnittskurs um etwa 1/4 Prozent geringer. Ich habe daher die Etatsposten zu dem niedrigeren Kurse von 100 : 134 3/4 umgerechnet und so dafür gesorgt, dass die wirklich verausgabte Summe auf keinem Titel die vorhandenen Credite überschreitet.

Auch in diesem Jahre ist der ^{Mark-} Kurs, wie vorauszusehen war, noch weiter gefallen, wodurch unsere Kassenverhältnisse wiederum sehr unangenehm beeinflusst werden. Während der durchschnittliche Kurs von 100 Mark ⁷ im Jahre 1901 noch 203 Drachmen war, betrug er 1902 : 200 Dr., 1903 : 191 Dr., 1904 : 169 Dr., 1905 : 150 und sank 1906 auf 135. Augenblicklich beträgt er 132. Die für unsere Kasse zur Verfügung stehende Summe von etwa 20000 Mark ergab also im Jahre 1901 noch 40600 Drachmen, in diesem Jahre aber nur noch 27000 Drachmen, also nicht einmal 2/3 der früheren Summe in Drachmen. Dass wir unter diesen Umständen nur durch grosse Sparsamkeit haben auskommen können, bedarf keiner Darlegung. Auch für die Beamten, soweit sie in Mark bezahlt werden, ist das Leben in Athen durch die

Verringerung

zu No. 13 vom 31. März 1907.

Verringerung ihrer Einkünfte in Drachmen viel schwieriger geworden; Athen wird jetzt zu den teuersten Städten Europas gehören.

In Bezug auf die Einnahmen ist zu erwähnen, dass die eigenen Einnahmen aus den Publikationen um etwa 230 Mark höher gewesen sind, als im Etat angesetzt war.

Die Ausgaben halten sich im Ganzen in den vorgeschriebenen Grenzen. Dank der von Ihnen bewilligten besonderen Beihilfen aus Zentralmitteln ist keine Ueberschreitung vorgekommen.

Auf Tit. I der Ausgaben standen uns für den Bibliothekar nach dem Etat 1900 Mark zur Verfügung; dazu hatten Sie 750 Mark aus Zentralfonds bewilligt. Da 3000 Mark an Herrn Struck gezahlt werden, mussten wir 350 M. aus unserem Tit. IV |Publikationen| zuschiessen. Wir bitten dringend, uns im nächsten Jahre den ganzen fehlenden Betrag von 1100 M. gütigst aus Ihren Mitteln zu gewähren zu wollen, damit die Kürzung unseres Tit. IV vermieden wird. Ausserdem wiederholen wir unseren vorjährigen Antrag gütigst dahin wirken zu wollen, dass in Zukunft das volle Gehalt des Herrn Struck in den Etat aufgenommen wird. Wir halten es dabei für unsere Pflicht darauf hinzuweisen, dass das Gehalt unseres Erachtens im Etat auf mindestens 3600 Mark aber besser auf 4200 Mark angesetzt werden müsste. Denn ein Gehalt von nur 300 Mark ist bei dem jetzigen Kurse und bei den hiesigen Teuerungsverhältnissen ganz ungenügend; für einen einzelnen Herrn mag es ausreichen, für eine Familie aber nicht. Und wenn es jetzt ^{im Etat} auf 3000 Mark normiert würde, würden Jahre vergehen müssen, bevor eine Erhöhung durchgesetzt werden könnte. Dass daneben Herrn Struck auch eine Wohnungsentschädigung gezahlt ~~würde~~ aber die Einnahmen aus seiner bisherigen Dienstwohnung weiter gewährt werden müssen, werden wir in einem besonderen Antrage berühren.

Auf Titel III |Verwaltungskosten| sind wir nur ~~ma~~durch mit den vorhandenen

vorhandenen Mitteln ausgekommen, dass Sie uns gütigst 1000 Mark aus Zentralfonds bewilligt hatten. Da fast alle Zahlungen dieses Titels in Drachmen erfolgen, machte sich der Rückgang des Kurses der Mark ^{hier} besonders geltend. Zu irgend welchen Reparaturen im Hause hatten wir kein Geld. Einige notwendige Arbeiten am Dache des Hauses, - der Regen war eingedrungen - und hatte den Einsturz eines Teiles der Decke des Treppenhauses verursacht - mussten in diesem Monate schon ausgeführt werden, können aber erst im neuen Jahre verrechnet werden. Ich wiederhole die schon im vorigen Jahre ausgesprochene Bitte, eine dauernde Erhöhung des Titels III um 1000 Mark geneigtest beantragen zu wollen. Solite dies für 1907 noch nicht möglich sein, so bitten wir um einen entsprechenden Zuschuss aus Zentralmitteln.

Titel IV schliesst in Einnahme und Ausgabe mit ca. 6265 Drachmen ab. Heft IV der Mitteilungen von 1906 ist allerdings noch nicht bezahlt; es wird erst in diesen Tagen fertig. Dafür sind aber schon die Illustrationen zu dem Pergamon-Doppelhefte, das erst 1907 erscheinen wird, zum Teil bezahlt und verrechnet worden. Eine Ueberschreitung des Titels konnte nur dadurch verhindert werden, dass Die Illustrationen zu dem Aufsatze der Herren Struck und Michel über die Kirche der Panagia Gorgoepikoos geschenkt wurden. Da die Druckkosten der Mitteilungen durch das Steigen des Drachmen-Wertes viel teurer geworden sind, werden die etatmassigen Mittel dieses Titels in Zukunft stets durch die Publikationen verbraucht werden; Die Sammlungen werden nicht sehr vermehrt werden können.

Auf Titel V [Bibliothek] sind ausser den 1500 Mark des Etats auch die von Ihnen gütigst zur Verfügung gestellten 1000 Mark verbraucht worden. Näheres darüber berichtet Herr Karo im Jahresberichte.

Die Mittel von Titel VI [besondere Unternehmungen] sind zu verschiedenen Ausgrabungen, Untersuchungen und Reisen verwendet worden. Die einzelnen Arbeiten werden im Jahresberichte aufgezählt. Meine persönlichen Ausgaben bei den Ausgrabungen in Leukas werden, Ihrer Verfügung ent-

zu No. 13. vom 31 . März 1907

4

1906
vom 17. August entsprechend, in Zukunft nicht mehr in den Institutsrechnungen erscheinen, Es ist bisher geschehen, weil Sie es ausdrücklich vorgeschrieben hatten.

Der verbliebene Kassenbestand ist ~~noch~~ verhältnismässig hoch, weil wir *iher*seits die von Ihnen für das Generalregister bewilligten Beträge von 2000 Mark noch nicht verausgabt ~~haben~~ andererseits schon Druckpapier für die Mitteilungen des nächsten Jahres bezogen und bezahlt, aber noch nicht verrechnet haben.

Der 1. Sekretär:

D.

An die Zentraldirektion
des Kaiserl. Archäologischen Instituts,
Berlin.